

## Johann Caspar Ripp – vom Wandermaler in der Fayence zum Blaumaler in Meissen und zum »Hoffabrikant« in Zerbst\*

Über Johann Caspar Ripp (geb. 1681 in Hanau, gest. 27. Juni 1726 in Frankfurt am Main) findet man in einer Vielzahl von Publikationen Hinweise auf seine Zeit als Wandermaler und Fabrikant zwischen 1700 und 1725 in bedeutenden Fayencemanufakturen ebenso wie zu seinem zeitweiligen Wirken als Blaumaler zwischen 1720 und 1723 in der Werkstatt von Johann Gregorius Höroldt in Meissen.

Mehrere Autoren erklärten bis in die jüngste Zeit, Ripp sei vom 6. September 1720 bis zu seiner Entlassung am 14. April 1723 ständig bei Höroldt in Meissen gewesen. Andere, wie Klaus-Peter Arnold und Rainer Rückert hatten mit Verweis auf Meissener Archivalien auf Unterbrechungen von Ripp's Aufenthalt in Höroldts Subunternehmen verwiesen.<sup>1</sup> Aus Akten der Fayencemanufaktur Zerbst war aber bereits seit Stieda 1904 und seitdem aus verschiedenen Publikationen bekannt, dass Ripp im Mai 1721 mit Johann van Keyck die Fayencefabrik in Zerbst gründete und bis 1723 über längere Zeiträume auch in Zerbst tätig war.<sup>2</sup> Die Daten blieben aber

widersprüchlich, so dass es sinnvoll war, Archivalien beider Manufakturen mit Bezug zu Ripp nochmals vergleichend zu analysieren.

Es können nun anhand der umfangreich im Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt in Dessau (LHASA) vorhandenen Originalakten mit Ripp-Signaturen sowie von datierten Dokumenten über Ripp's Wirken 1720 in der Fayencemanufaktur Braunschweig sowie aus den Jahren 1721 bis 1724 in der Fayencemanufaktur Zerbst eine Reihe von Unklarheiten zu seinem tatsächlichen Aufenthalt bei Höroldt in Meissen beseitigt werden. Neue und interessante Details geben uns einen tieferen Einblick in das unstete Leben von Johann Caspar Ripp und erweitern unsere Kenntnisse über seinen Einfluss auf die Entwicklung der Fayence- bzw. Porzellanmalerei und über seine bisher weniger beachtete Rolle als Fayencefabrikant im beginnenden 18. Jahrhundert.

Nur eine geringe Zahl der von Ripp signierten bzw. ihm zuschreibbaren Fayencen und unterglasurblauen Porzellanen der Meissener Manufaktur lässt sich heute

1 Signatur »Johann Caspar Ripp« vom 16. Juli 1720 und Braunschweiger Adresse aus einem Schreiben an Fürst Johann August von Anhalt-Zerbst (Repro aus: LHASA, DE, Z 88, Fach 80, Nr. 3, Bd. 1, fol. 3.).

